



Ludwig Kostelka

11. 11. 1914–31. 1. 1987

Am 31. 1. 1987 erreichte uns die Nachricht vom völlig unerwarteten Tod unseres allseits geschätzten Freundes und Kollegen Prof. Dr. Ludwig Kostelka. Niemand hätte es dem bis zuletzt aktiven und ideenreichen Bergbauforscher angesehen, daß er schon den 72. Geburtstag begangen hatte, als er zur letzten Grubenfahrt gerufen wurde.

Ludwig Kostelka wurde am 11. November 1914 in Wien geboren. Seine Liebe zu den Bergen führte ihn zum Studium der Geologie an der Universität Wien, das er 1939 mit ausgezeichnetem Erfolg abschloß. Noch im selben Jahr trat er in den Dienst der Bleiberger Bergwerks Union, der er bis zum Eintritt in den Ruhestand 1978 sein volles Engagement widmete. Anschließend wirkte er als wirtschaftsgeologischer Berater für verschiedene Organisationen, insbesondere für das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung. Neben der Bewältigung der oft sehr dringenden und verantwortungsvollen praktischen Aufgaben in den Bergbauen von Bleiberg-Kreuth und dem Antimonbergbau von Schlaining, hatte L. Kostelka immer Zeit und Energie frei für begleitende wissenschaftliche Arbeit, von der 40 Veröffentlichungen Zeugnis legen. Gerade durch das drei Jahrzehnte hindurch dauernde Ineinandergreifen praktischer Ergebnisse und sich entwickelnder theoretischer Vorstellungen, hat sich ein Lebenswerk aufgebaut, das heute einerseits in der Erkenntnis neuer Erzvorräte, andererseits in der Aufstellung einer weitgehend befriedigenden Hypothese von der Entstehung der Bleiberger Lagerstätte gipfelt.

Das Interesse an der Wissenschaft motivierte L. Kostelka dazu, daß er sich 1967 an der Montanuniversität Leoben für Bergbau-Geologie habilitierte. 1974 wurde er zum a. o. Professor ernannt. Seine Tätigkeit als Hochschullehrer bestand vor allem in der Abhaltung des von den fortgeschrittenen Studenten besonders geschätzten Kurses über montangeologische Aufnahmen in der Grube und in der Betreuung praxisorientierter Dissertationen. Schon 1966 nahm der Verfasser dieses Nachrufes mit Kostelka gemeinsam an einer Blei-Zinkerz-Tagung in den USA teil, wobei wir

über das gleiche Thema von verschiedenen genetischen Ausgangsformen berichteten. Das war nur möglich bei der wissenschaftlichen Toleranz, die für den Verstorbenen kennzeichnend war. Durch die Klarheit seiner Gedanken und seiner Ausdrucksweise hob sich L. Kostelka vorteilhaft von manchen anderen Bearbeitern der alpinen Blei-Zinkerz-Lagerstätten hervor, für welche die Entstehungsfragen, verpackt in eine komplizierte Terminologie, das einzige Untersuchungsthema darstellen.

Im Rahmen des Internationalen Geologischen Korrelationsprogramms hat Kostelka zahlreiche wissenschaftliche Auslandsreisen gemacht, aber auch umgekehrt zahlreiche ausländische Fachkollegen in Bleiberg geführt und damit dem Namen der österreichischen Bergbaugeologie einen Dienst erwiesen. Besonders sei sein sehr gutes persönliches Verhältnis zu den jugoslawischen Kollegen des Nachbarbergbaues Mežica hervorgehoben, wo Kostelka als Verwalter während des Krieges nur gute Erinnerungen hinterlassen hat.

Als äußere Ehrungen wurden L. Kostelka u. a. das Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse und der Kulturpreis des Landes Kärnten verliehen. Gewichtiger aber ist die fachliche und menschliche Wertschätzung, die er überall bei Geologen und Bergleuten genoß. Der Verfasser dieser Zeilen gedenkt in Anhänglichkeit und Trauer des mit ihm durch eine dreißigjährige gemeinsame Arbeit verbundenen Kollegen.

W. E. Petrascheck